Nr. 88. **Paderborn,** Dienstag, 28. Juli 1891. 5. Jahrg.

Paderborner Anzeiger.

Zeitung für Stadt und Land. Organ des landwirthsch. Kreis-Vereins.

Der **Paderborner Anzeiger** erscheint wöchentlich dreimal, des Dienstag, Donnerstags und Samstags, mit einer landwirthschaftl. Beilage und dem westfäl. General-Anzeiger.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. **Inserate,** welche in Paderborn und Umgegend große Verbreitung finden, kosten pro Petitzeile nur 10 Pfg., Reclame 30 Pfg.

△ Der französische Flottenbesuch in Kronstadt.

Französische und russische Zeitungen berichten in begeisterten Artikeln über den glänzenden Empfang der französischen Flotte in Kronstadt durch den russischen Großadmiral Alexis und zahlreiche Vertreter der russischen Marine, sowie durch ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum aus Kronstadt, Petersburg und anderen russischen Städten. Es kann auch nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß der Empfang der französischen Gäste in Rußland thatsächlich ein außerordentlich glänzender und freundschaftlicher war, das beweisen nicht nur die Zeitungsartikel, sondern das geht auch aus den Festlichkeiten hervor, welche zu Ehren der französischen Gäste veranstaltet wurden und auch noch mehr veranstaltet werden. Doch die Salutschüsse, Fahnenhissungen, Festconzerte und Festmahle können uns allein keinen Maßstab dafür abgeben, ob der französische Besuch in Kronstadt und Petersburg wirklich von bedeutsamen politischen Folgen begleitet ist, und ob damit wirklich die französisch-russische Waffenbrüderschaft besiegelt wurde; und was nun gar die Kundgebungen der französischen und russischen Zeitungen bei diesem Anlaß anbetrifft, so kommen dieselben über ein schönes Phrasengeklingel und geschraubte Redensarten nicht hinaus. Was soll es zum Beispiel heißen, wenn Pariser und Petersburger Blätter melden, daß es ein erhebender Augenblick gewesen sei, als sich im Hafen von Kronstadt Rußland und Frankreich durch den Donner der Kanonen begrüßt hätten und daß die französische Flotte durch die Größe ihrer Schlachtschiffe, die Sicherheit ihrer Bewegungen und die Tadellosigkeit ihres Aussehens die Bewunderung aller Zuschauer erregt hätte, wenn gleichzeitig in Frankreich unter dem Vorsitze des Kammerpräsidenten Brisson eine Commission feststellt, daß in der französischen Flotte eine wahre Verwirrung in Bezug auf Schiffsbauten und Organisation herrschte und auch Frankreich kein Opfer scheuen dürfe, um die französische Flotte auf die Höhe der Zeit zu bringen.

Ganz genau wollen auch die Pariser Blätter wissen, daß Rußland durch den glänzenden Empfang der französischen Flotte die richtige Antwort auf den Empfang des deutschen Kaisers in England und auf die Verlängerung des Dreibundes geben wolle. Frankreich stehe nun nicht mehr einsam da und an dem Abschlusse der französisch-russischen Alliance könne man nicht mehr zweifeln. Dadurch würde das Bündniß Deutschlands, Oesterreichs und Italiens das nöthige Gegengewicht erhalten und der Friede würde für absehbare Zeit gesichert sein.

Wenn die Alliance Frankreichs mit Rußlands nichts weiter erstrebt, als mit aller Macht den europäischen Frieden gegen den Dreibund zu sichern, so kann man sich nur in ganz Europa auf eine ungetrübte Friedensdauer freuen, denn der Dreibund ist ja erwiesenermaßen auch von friedlichen Bestrebungen beseelt. An die Aufrichtigkeit der französischen Friedensliebe glaubt indessen ein Kenner der französischen Neigungen nicht so leicht, denn man weiß, welche Absichten Frankreich in Bezug auf Elsaß-Lothringen legt. Aber immerhin ist es erfreulich, daß man in Frankreich wie auch in Rußland dem französischen Flottenbesuche nur friedliche Absichten beimißt. Daß aber auch keine anderen bedenklichen Demonstrationen bei der Anwesenheit der französischen Gäste in Petersburg und Kronstadt stattfinden, hat der Kaiser Alexander befohlen, daß bei allen offiziellen Festlichkeiten zu Ehren der französischen Gäste nur vier Toaste ausgebracht werden dürfen, nämlich auf den Kaiser von Rußland, auf den Präsidenten Carnot und auf die französische und russische Flotte. Das wird den redseligen Panslavisten und Revanchepolitikern schlecht in den Kram passen.

Politische Uebersicht.

Paderborn, den 28. Juli 1891.

Von der Nordlandfahrt des Kaisers Wilhelm sind neue Nachrichten von Bedeutung in den letzten Tagen nicht eingegangen, man weiß nur, daß sich der Kaiser auf der Rückfahrt von Hammerfest nach den norwegischen Fjords befindet. Am Freitage passirte die Yacht „Hohenzollern" den Hafen von Skjeroö und traf am Sonnabend in Skaarö ein. Das Wetter war in diesem Theile Norwegens in den letzten Tagen vielfach regnerisch. Die Nordlandfahrt des Kaisers wird noch ungefähr 8 Tage dauern, worauf sich der Kaiser nach England begeben und mit der Kaiserin und den Prinzen nach Deutschland zurückkehren wird.

*

In der innern deutschen Politik ist mehr und mehr eine Ruhepause eingetreten, so daß über eigentliche politische Angelegenheiten nicht viel zu berichten ist. In leider recht bedauerlicher Weise wird zur Zeit das öffentliche Interesse durch wirthschaftliche Sorgen in Anspruch genommen. Von außerordentlichen Nothständen kann man allerdings noch nicht reden, aber nicht weggeleugnet darf werden, daß die geschäftliche Stille in vielen Erwerbszweigen, ferner die hohen Brod- und Fleischpreise und die noch zweifelhaften Ernteaussichten in Verbindung mit andauernd ungünstiger Witterung in vielen Kreisen der Bevölkerung große Sorgen verursachen. Einen kleinen Lichtblick bietet in dieser sorgenvollen Zeit zunächst nur der Umstand dar, daß die Ernte schließlich doch besser zu werden verspricht, als man bisher annahm. Den Beweis dafür glaubt man darin zu erblicken, daß das Angebot von noch vorräthigem Weizen und Roggen an den letzten Getreidebörsen ziemlich bedeutend gewesen ist.

*

Bei prachtvollem Wetter fand am 23. Juli in Schleßwig die Einweihung des Denkmales für den Grafen Reventlow und Wilhelm Beseler statt, welche vom Herbste 1849 ab bis Anfang 1851 die Stadthalterschaft der Herzogthümer führten. Der Oberpräsident v. Steinmann, die Spitzen der Behörden und eine äußerst zahlreiche Festversammlung wohnten der Feier bei. Die Festreden hielten Dompastor Schnittger, der Probst des adeligen Konvents zu St. Johannis Frhr. von Liliencron und der Bürgermeister Heilberg. Mit kirchlichen und patriotischen Gesängen begann und schloß die Feier. Nachmittag fand ein Festmahl statt.

*

Die von einem Mülhauser Blatte gebrachte Nachricht über die Verhaftung des französischen Malers Legrand im Elsaß entspricht nicht den Thatsachen. Legrand wurde ohne den vorgeschriebenen Paß betroffen und dem Amtsrichter in Schmierlach vorgeführt, nach seiner Vernehmung jedoch sofort entlassen und zur Abreise veranlaßt.

*

Die Münchener „Allgemeine Zeitung" und die Berliner „Nationalzeitung" bestätigen, daß Fürst Bismarck's Rücktritt auf Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen sei, die zuerst im Herbst 1889 zwischen dem Kaiser und dem Kanzler nach dem Besuche des Kaisers von Rußland in Berlin entstanden. Nach der Abfahrt des Kaisers Alexander lud Kaiser Wilhelm den Fürsten Bismark zu sich in seinen Wagen. In der Unterhaltung, welche sich alsbald über den russischen Besuch entspann, sowie über die vom Kaiser kundgegebene Absicht, im folgenden Jahre längere Zeit in Rußland zuzubringen — eine Absicht, die nicht den Beifall des Kanzlers fand — ergab sich eine Nichtübereinstimmung der Anschauungen und daraus folgend eine Verstimmung, welche als der Ausgangspunkt tiefergehender Meinungsverschiedenheiten und des endlichen Bruches angesehen wird.

*

Vergißmeinnicht.

19 Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

„Schlafe wohl, meine arme Thekla," murmelte Albrecht, „Du bist glücklicher als ich, denn Du hast überwunden!" —

Die Gräfin Berg und Comteß Lucie blieben noch eine Weile in Schwarzendorf, nachdem die übrigen Leidtragenden sich bereits entfernt hatten, und Albrecht wandte sich seufzend zu seiner mütterlichen Freundin.

„Lassen Sie mich schon heute von Ihnen und der Comteß Abschied nehmen, Frau Gräfin," sagte er, „ich will für längere Zeit verreisen."

„Wirklich, Lassow, das thut mir leid und doch freut's mich auch, denn es ist für Sie das Allerbeste, wenn schon ich Sie gar sehr vermissen werde."

Lucie wandte sich ab, ein quälendes Weh erwachte in ihrer Seele, Gewissenbisse stürmten auf sie ein, die ihr zuriefen: „Deinetwegen geht er fort; hättest Du ihn nicht abgewiesen, so brauchte er nun nicht draußen in der Fremde nach Trost zu suchen!"

Ihr trauriger Blick fiel auf den Strauß Vergißmeinnicht, den man vom Sarge genommen und auf das Fenster gestellt; sie hatte ihn heute Morgen noch einmal frisch für die Todte gebracht, aber Albrecht hatte dem Diener gewinkt, ihn abseits zu stellen, als die übrigen Blumenspenden mit fortgenommen wurden.

Leise schritt das junge Mädchen zum Fenster, ihre zitternden Finger berührten den Strauß, sie nahm einige der Blüthen und bot dieselben ernst und bittend Lassow, der soeben zu ihr trat, um Abschied zu nehmen.

„Wenn Menschen auseinandergehen," stammelte sie tiefbewegt, mit einem so warmen Blicke, wie noch nie zuvor — und er verstand sie.

„Dann sagen sie: auf Wiedersehen," ergänzte Albrecht, die blauen Blumen ergreifend und zugleich die Hand Luciens innig an die Lippen pressend. „Darf ich, mit den Blumen redend eine Bitte aussprechen, Comteß?"

Die Gräfin wandte sich ab und Lucie nickte freundlich.

„Vergißmeinnicht!" sagte jetzt Albrecht und dieser Name der blauen Wiesenblümlein, von seinen ernsten Manneslippen so treu und flehend ausgesprochen, grub sich tief in Luciens Seele.

Verwirrt wandte sie sich ab, er ließ ihre Hand fallen und verneigte sich tief vor beiden Damen, aber in seinen Augen erwachte der erste Schimmer von Trost und Frieden und Lucie sah, als sie sich bei dem Fortfahren noch einmal aus dem Wagen beugte, wie er die Vergißmeinnicht an die Lippen drückte.

Comteß Lucie konnte in dieser Nacht abermals nur wenig schlafen; Albrecht von Lassows trauriges Antlitz, welches plötzlich wie verklärt aufleuchtete, nickte ihr stets und immer wieder durch einen Kranz blauer Vergißmeinnicht zu und darüber schwebte Theklas verklärte Gestalt. Der helle Mondschein fiel hinein in des jungen Mädchens Schlafgemach und plötzlich sprang die Comteß empor, eilte zum Schreibtisch und zog aus dem Geheimfache ein kleines Sträußchen welker Blumen. Es war Bellarinos Vergißmeinnichtstrauß.

„Fort damit," murmelte sie zornig, „ich verachte ihn! Er soll aus meinem Herzen gerissen werden, denn er hat mich betrogen und ist Schuld am Tode der armen Thekla! Lieber Herrgott vergieb mir und tröste den armen — Albrecht!" Führe ihn auch bald wieder zu uns, recht bald, denn es wird ohne ihn — sehr einsam auf Bergenhöhe sein."

Zum ersten Male hatte sie Lassows Rufnamen ausgesprochen; sie erbebte in keuscher Jungfräulichkeit und blickte scheu um sich, ob auch Niemand zugehört habe. Aber es blieb still ringsum, nur der Mond blickte freundlich auf die zarte Mädchengestalt, welche dort am Boden kniete und für die in derselben Stunde in Schwarzendorf ein ernster Mann zum Himmel flehte: „Behüte sie, Du ewiger Gott. Schenke mir ihr Herz und auf den Knieen will ich Dir dafür danken!"

* * *

Ein ganzes Jahr war vergangen, wieder hingen gelblich grüne Schleier über den Weiden am Bache, und die großen, frischen Blätterknospen begannen ihre Hüllen zu sprengen. Der Himmel strahlte in wolkenlosem Blau, und die Schwalben flogen zwitschernd über die glänzenden Wellen des Baches.

Träumerisch saß Comteß Lucie dort am Waldesrande, an derselben Stelle, wo damals Bellarino sie mit bethörendem Geigenspiel bezaubert, aber kein Gedanke an ihn kam mehr in ihre Seele; sie dachte viel über die Vergangenheit nach und es trat eine andere, wenig mit äußeren Vorzügen ausgestattete Gestalt vor ihr inneres Auge. Ernste Augen blickten sie innig an und eine wohlklingende Stimme sagte dazu: „Vergißmeinnicht!"

„Vergißmeinnicht," sprach auch Comteß Lucie leise vor sich hin und ihre schlanken Finger pflückten dabei die blauen bescheidenen Blümchen, welche sich in dem Bache spielten, „ob er wohl noch mein gedenkt — und all das Leid, das ich ihm bereitet, vergessen hat, wenn er heimkehrt."

Wie anders hat das junge Mädchen denken und urtheilen gelernt, seit sie damals hier am Bachesrande den ernsten Mann neben der Großmutter gesehen, als sie mit dem fremden Geiger sich getroffen! Damals grollte sie Albrecht von Lassow, denn sie vermochte nicht zu erkennen, wie es zu ihrem Besten gewesen, daß er den Zauber

Falles den **„officiellen" Führern der Socialdemokraten,** den Herren Bebel, Liebknecht und Auer nicht bald gelingt, die „Jungen" oder „Radicalen" der Partei zum Schweigen zu bringen, so ist eine Spaltung der Socialdemokraten ganz unvermeidlich. Das letzte Flugblatt der „Jungen" enthält nämlich eine deutliche Absage an die alten Führer, welche durch Parlamentiren die ganze Socialdemokratie zu Grunde richten würden, und verlangt unbedingtes Festhalten an dem alten, unversöhnlichen, revolutionären Programm. Gegenüber dieser Kundgebung erklärt das amtliche Organ der Socialdemokraten „Der Vorwärts" selbst, daß, wenn hinter den Verfassern des Flugblattes ein Theil der socialdemokratischen Partei stehe, die Spaltung unvermeidlich sei. Da hinter den Herren Wildberger, Werner und Baginski, den Führern der Jungen, aber ein guter Theil der Socialdemokraten steht, so dürfte sich die Spaltung in dieser Partei bald vollziehen.

*

Die Warnung, welche das officiöse „Wiener Fremdenblatt" nach Prag an die Czechen gerichtet hat, daß sie nicht gegen den Dreibund, der den Frieden wolle und felsenfest stehe, hetzen möchten, scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein, denn bei dem zu Ehren der polnischen Gäste in der Prager Ausstellung gegebenen Festmahle gab der Czeche Sedlak im Namen des Ausstellungscomitees dem Wunsche Ausdruck, daß die Vertreter aller österreichischen Slaven während der Anwesenheit des Kaisers auf der Ausstellung ihm auf dem der Friedensarbeit geweihten Boden ihre Huldigungen darbringen möchten. Die Aufforderung wurde von den Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

*

Das **große Ereigniß der letzten Tage** ist für **Rußland** und **Frankreich** der glänzende Empfang der französischen Flotte unter Admiral Gervais. Durch die russischen Marinebehörden und die russische Bevölkerung im Hafen von Kronstadt und der russischen Hauptstadt Petersburg. Außer von einer Anzahl Festmahlen, welche in Kronstadt, in Petersburg und an Bord der französischen Kriegsschiffe stattfanden, sind sonstige Vorgänge von politischer Bedeutung von diesem Flottenbesuche bisher nicht zu berichten. Die französischen Zeitungen schreiben dem festlichen Empfange der Flotte in Rußland allerdings die größte politische Bedeutung bei und stellen den Abschluß eines russisch-französischen Bündnisses in nahe Aussicht. (?)

*

Dem Besuche des **deutschen Kaisers in England** ist fast auf dem Fuße der Besuch des Kronprinzen von Italien gefolgt. Fast alle leitenden Blätter widmen dem Prinzen freundliche Willkommartikel. Nach denselben zweifelt in England Niemand daran, daß der Besuch viel dazu beitragen werde, die alte traditionelle Freundschaft zwischen England und Italien zu befestigen. Der Prinz wisse wohl, daß Großbritanien nicht daran denke, irgend einem Bunde beizutreten, aber er wisse auch, daß keine Nothwendigkeit dafür vorhanden sei, da die Interessen beider Länder im Mittelmeer dieselben seien. Während seiner Anwesenheit in England hat der Kronprinz die Königin in Osborne besucht.

*

Die angeblich bevorstehende **Unabhängigkeitserklärung Bulgariens,** welche mit dem neulichen Empfang des bulgarischen Geschäftsträgers in Constantinopel durch den Sultan und der Reise des Fürsten Ferdinand nach Wien in Verbindung gebracht wurde, wird jetzt von der bulgarischen Regierung selbst in Abrede gestellt. Die officiöse „Agence balcanique" meldet aus Sofia die Nachricht, der Ministerpräsident Stambulow hätte gesprächsweise in Tirnowo erklärt, er werde sich, falls die Unabhängigkeit Bulgariens nicht in diesem Jahre proklamirt werde, aus dem politischen Leben zurückziehen, sei ein reines Phantasiegebilde. Die bulgarische Regierung denke nicht an eine Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, ihre beständigen Bemühungen seien vielmehr auf die Entwickelung und Befestigung der inneren Lage und die Aufrechterhaltung der herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei gerichtet.

*

Der **langjährige Zollkrieg zwischen Rumänien und Oesterreich** ist durch das Inkrafttreten des neuen rumänischen Zolltarifs beendigt worden. Bei der Einfuhr in Rumänien finden jetzt die Sätze des neuen Tarifs auf die Erzeugnisse aller Länder gleichmäßig Anwendung, und Oesterreich-Ungarn hat in Folge dessen bereits die gegen die rumänischen Erzeugnisse geschaffene Einfuhrerschwerungen wieder beseitigt Obwohl nun der neue Tarif zahlreiche Erhöhungen aufweist, so wird doch für den österreichischen Export auf dem rumänischen Markte insofern eine Erleichterung geschaffen, als er der besonderen ungünstigen Behandlung entledigt wird und nunmehr wieder der Concurrenz anderer Länder unter den gleichen Zollbedingungen begegnen kann. — Dem Könige von Rumänien und dem Minister Stourdza scheint es gelungen zu sein, den Kronprinzen Ferdinand von der Mißheirath mit der Bojarentochter Vacarescu abzubringen, denn es gilt eine Verlobung des Prinzen Ferdinand mit einer Tochter des Prinzen von Wales als wahrscheinlich, auch hat der Prinz selbst seinen Verzicht dem Könige angezeigt.

*

In den **Briceviller Bergwerken in Tenessee** (Vereinigte Staaten) sind Arbeiterunruhen nach ächt amerikanischer Art ausgebrochen. 2000 Bergleute haben sich gegen die Beschäftigung von 300 Sträflingen in den Bergwerken empört und haben diese Sträflinge sammt einigen hundert Miliz-Truppen, welche die Ruhe herstellen wollten, aus den Bergwerken vertrieben. Der Gouverneur Buchanan hat daher den Gouverneur von Georgia ersucht, ihm zwei Compagnien Infanterie und zwei Batterien Artillerie mit Gatling-Geschützen zur Verfügung zu stellen. Der Gouverneur hat den Truppen befohlen, auf Briceville vorzurücken. Sollte es wirklich zu einem Zusammenstoße zwischen den Bergleuten und den Truppen kommen, so ist ein furchtbares Blutvergießen zu befürchten, da auch die Bergleute mit Gewehren und Revolvern bewaffnet sind.

Aus dem Reiche.

♱ **Münster,** 25. Juli. (Stiftungsfest.) Am 17., 18. und 19. dis. Mts. feierte der hiesige Academische Pharmazeuten-Verein sein zweites Stiftungsfest. Die äußerst rege Betheiligung zeugte von dem großen Interesse, welches dem jungaufblühenden Vereine auch von Seiten der münsterischen Bürgerschaft entgegen gebracht wird. Der Festcommers, der musikalische Frühschoppen mit Damen, die Kahnpartie auf der Werse und schließlich der von 150 Personen besuchte Ball, den ein ausgewählter Damenflor zierte, werden allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

⚹ **Sichtigvor** (Kr. Arnsberg), 22. Juli. (Bei dem furchtbaren Gewitter,) welches sich heute über unserer Gegend entlud, fuhr der Blitz in einen auf der Wiese liegenden Heuhaufen, der sofort in Flammen stand. Man glaubte, der Blitz würde mit diesem kleinen Opfer zufrieden gewesen sein und tröstete sich damit, daß es nicht ein Haus oder sonst ein Schaden oder Unglück sei. Als man jedoch nach dem Regen zum Brande hineilte, fand sich in dem Haufen ein in der Nähe arbeitender Mann vor, welcher, um sich zu schützen, in den Haufen geflüchtet, dort vom Blitz getroffen und dann vom Feuer gänzlich entstellt und halb verzehrt war. Der Mann ist ein wohlhabender Bürger aus dem benachbarten Mülheim und heißt Anton Fromme. Der Anblick dieser Leiche war schrecklich. Ein erschütterndes Memento mori!

* **Geldern,** 21. Juli. (Hr. Dechant Brüll) ist heute nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben, nachdem er die hiesige Pfarre 34 Jahre pflichttreu und zum Segen der ganzen Gemeinde verwaltet hat.

□ **Hagen,** 21. Juli. (Eine hiesige Firma) hatte für ein Amtsgericht eine Lieferung ausgeführt, für welche die Kasse des Gerichts den Betrag abzüglich des Portos einsandte. Die Firma erhob hiergegen Einspruch und bezog sich auf eine kürzlich ergangene Entscheidung des Reichsgerichtes, wonach ein solcher Abzug als Betrugsversuch straffällig sei. Die Amtsgerichtskasse beharrte trotzdem auf ihrem Standpunkt. Eine Beschwerde an den Justizminister wurde von diesem dem betr. Oberlandesgerichts-Präsidenten zugewiesen, der ohne weiteres die nachträgliche Einsendung des abgezogenen Portos verfügte mit dem Bemerken, daß zu einer allgemeinen Anweisung an die Unterbehörden keine Veranlassung vorliege, da die bestehenden Bestimmungen bei richtiger Anwendung genügten. Demnach ist es Behörden eben so wenig wie Privaten gestattet, bei Postanweisungszahlungen das Porto in Abzug zu bringen.

* **Holsterhausen,** 24. Juli. (Die Tochter einer hiesigen Familie) lernte in Iserlohn, woselbst erstere in einem Hotel in Stellung war, vor einem Jahre einen jungen Mann, Namens Dr. iur. Frhr. v. Bauthin kennen. v. B. war nach seiner Angabe Regierungs-Assessor, Besitzer mehrerer Güter und Häuser und besonderer Schützling eines Oberlandesgerichts-Präsidenten. Als das Mädchen zu den Eltern nach hier zurückkam, folgte ihm der Freiherr. Auf Januar d. J. wurde endlich die Hochzeit festgesetzt, aber wieder und wieder verschoben, weil der Freiherr seine Familienverhältnisse erst ordnen wollte und anderseits seine Stellung noch einen Aufschub erheischte. Mehrmals wurden Eltern und Tochter vor dem Heiraths-Candidaten gewarnt; aber die Liebe (bei einer solchen „Partie") war blind; die Enttäuschung wäre auch zu groß gewesen. Letztere blieb jedoch nicht aus und das Verhältniß nicht ohne Folgen; Freiherr und Assessor Dr. iur. v. B. indessen entpuppte sich jetzt kürzlich durch Recherchen der Polizeibehörden als der — stellenlose Commis Halfmann aus Lüdenscheid.

(2) **Düsseldorf,** 24. Juli. (Die Entlassungs-Prüfung) am hiesigen Gymnasium, bei welcher Herr Gymnasial-Direktor Dr. Buschmann aus Bonn den Vorsitz führte, haben sämmtliche vier Prüflinge nicht bestanden.

— (Wirthe-Verband.) Jüngst tagten hierselbst die Vorstände des Rheinisch-Westfäl. Wirthe-Verbandes. Denselben wurden durch den Vorsitzenden (Düsseldorf) die Mittheilung gemacht, daß der Regierungs-Präsident am 8. August von einer Commission von Sachverständigen und Wirthen sich die gegen die neue Regierungs-Polizei-Verordnung betr. Bierdruck-Apparate in den verschiedenen Wirthe-Vereinen geltend gemachten Bedenken vortragen lassen wird. In Wirthekreisen ist man der Ansicht, daß die neuen Verordnungen zum größten Theil undurchführbar sind.

* **Bad Wildungen,** 22. Juli. (Neue Kirche.) Während früher die katholischen Curgäste an den Sonntagen, um ihre religiösen Pflichten zu genügen, nach Ungedanken oder Fritzlar fahren mußten, findet jetzt in der neuerbauten Kirche hierselbst, die dem h. Liborius geweiht ist, also übermorgen ihr Patronsfest feiert, regelmäßig Gottesdienst statt.

* **Kreuznach,** 24. Juli. (Die hiesigen Volksschullehrer) hatten beim Minister ein Gesuch um Gehaltsaufbesserung eingereicht; dieselben erhielten nun dieser Tage von der Regierung zu Koblenz einen Bescheid, in welchem folgende merkwürdige Stelle vorkommt: „Im Uebrigen bemerken wir, daß die Begründung ihres Gesuches als zutreffend nicht zu erachten ist. Ungerechtfertigt erscheint es zunächst, wenn die Lehrer ihre Gehaltsansprüche denjenigen der Polizeidiener gleichstellen, welche einen ungleich angestrengtern und aufreibendern Dienst jahraus, jahrein zu verrichten haben." Zur Zeit des alten Fritz, der ausgediente Unteroffiziere zu Schullehrern bestellte, hätte der angezogene Vergleich allenfalls seine Richtigkeit gehabt. Heute sind wir aber um mehr als 100 Jahr weiter, und da dürften doch viele Leute anderer Meinung sein.

* **Viersen,** 24. Juli. (Wohlthun trägt Zinsen), so dachte auch ein hiesiger, mit Glücksgütern ziemlich gesegneter Herr, als er nach dem furchtbaren Orkan zu einem hiesigen Schreiner kam und ihm bedeutete, daß es wohl Christenpflicht sei, wenn er an dem Hause eines der Geschädigten die Reparaturen gratis ausführe. Er nannte dem Schreiner besonders das einer armen Frau gehörige Haus in der Gemeinde Süchteln, welches ohne Dach dastand. Eilig zog der biedere Handwerksmann mit Latten, Nägeln und Zangen gen Süchteln, und die arme Frau sah mit Freuden in kurzer Zeit ein funkelnagelneues Dach an ihrem Häuschen erstehen. Thränenüberströmten Auges dankte sie, als die Arbeit fertig war, dem braven Handwerker für seine Wohlthat. Dieser erkundigte sich gerührt nach den sonstigen Verhältnissen der Frau und erfuhr zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß er nicht nur der Frau einen Gefallen gethan habe; denn der Menschenfreund, der ihn zu dem edlen Werke aufgemuntert hatte, durfte sich — seiner sichern Hypothek weiter erfreuen.

* **Mainz,** 24. Juli. (Verhaftet.) Gestern Abend bei der Ankunft des Salondampfers „Friede" wurden von dessen Personal bei dem Anlanden vier Heizer, welche in der Nacht von Samstag auf Sonntag an einem Angriff auf Schutzleute betheiligt waren, verhaftet. Die geschlossen geführten Verhafteten wurden von dem Schiff bis zu dem Untersuchungs-Gefängniß von einer großen Volksmenge begleitet. — Die hessische Ludwigsbahn hat zur Vermehrung der Verkehrssicherheit eine neue Anordnung getroffen. Bei allen Zügen mit größerer Geschwindigkeit müssen nämlich die Locomotiven mit Vorrichtungen versehen sein, welche es ermöglichen, daß die Sonderbremse sowohl vom Heizer mit der Hand bedient, als auch zugleich mit den Wagenbremsen vom Führerstande aus in Thätigkeit gesetzt werden kann; ferner müssen diese Züge mit durchgehenden Bremsen, d. h. mit solchen Bremsen versehen sein, welche gleichzeitig vom Locomotivführerstande aus in Thätigkeit gesetzt werden können.

* **Hamburg,** 20. Juli. (Der Wettschwimmer Ulsted) aus Liljeholmen hat sich gestern Morgen bei einem großen Versuchssprung das Genick gebrochen und ist sofort gestorben.

* **Hanau,** 19. Juli. (Aus Eifersucht) in einer Liebschaftsangelegenheit erstach hier heute Nacht um 11½ Uhr auf offener Straße ein 18jähriger Goldarbeiter einen jungen Menschen von 21 Jahren. Der mittels einer spitzen dreikantigen Feile ausgeführte Stich traf das Herz und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Der Mörder ist verhaftet.

* **Frankfurt,** 23. Juli. (Der Frankf. Ztg.") wird aus Paris gemeldet: Zu der Fußwunde des in Vichy weilenden Exkaisers Dom Pedro von Brasilien ist der Krebs hinzugetreten.

* **Pleß,** 24. Juli. (Baumriese.) In dem Fürstlich Pleßschen Forstrevier in unmittelbarer Nähe des Dorfes Emanuelssegen wurde unlängst ein Baumriese gefällt, wie er wohl selten zu finden sein dürfte. Es

---

zerriß, mit dem sie der Italiener umstrickt hielt. Heute jedoch schüttelte sie nachdenklich das Haupt, wenn sie jener Scene gedachte. Wie hatte sie dem Italiener so blind vertrauen können, der, als er erfahren, daß sie nicht reich sei, wenn sie die Großmutter enterbe, sich Thekla zuwandte, welcher er gleichfalls Liebe geschworen hatte!?

Daß Leo Bellarino ihres eigenen Vaters jüngerer Bruder sei, bereitete ihr lange bittere Gedanken, dann aber raffte sich Comteß Lucie aus ihrem wehmüthigen Sinnen und überwand die düstere Vergangenheit.

„Ich muß heim," meinte sie sich erhebend, „es wird Zeit für mich, denn ich träume schon lange hier und Großmama wartet."

(Fortsetzung folgt.)

ist eine Fichte, deren Länge von der Wurzel bis zur äußersten Spitze 46 Meter beträgt. Der Stamm hat über der Erde 1 Meter 80 Centimeter und an seinem Ende, bevor die Veräſtelung beginnt, noch 1 Meter Durchmesser, er dürfte etwa 250 Centner wiegen und einen Werth von 300 Mk. haben. Das Alter des Baumes beträgt 250 Jahre.

Locales.

Paderborn, den 28. Juli 1891.

— (Die Feier des Liborifestes.) welches am Samstag Nachmittag mit der Vesper im Dome begonnen, ist bisher von schönstem Wetter begünstigt gewesen. Die Briloner Procession traf bereits, wie alljährlich, am Samstag Mittag hier ein. Der Fremdenzufluß war sehr groß. Bei der feierlichen Procession wurde das Hochwürdigste vom Herrn Dompropst Stuckmann getragen, welcher auch die Festpredigt hielt. Das Pontificalamt hielt der hochw. Herr Weihbischof Dr. Gockel. Das Leben und Treiben auf dem Marktplatze und dem Liboriberge war wie alljährlich. Für die Schaubuden scheint der Liboriberg bald zu klein zu werden, vom Stern bis hinter die Kapelle haben sie das Terrain in Besitz genommen. Immer Neues wird erfunden, um die Schaulust des Publikums zu befriedigen und dasselbe zu unterhalten. Neben den sehenswerthen Circus Ahlers und Scheuffler, Frohn's Colosseum und Doelle's Panorama fehlt es nicht an Carroussels, Raschbuden und sonstigen „Weltberühmtheiten". Der billige Jacob strengt sich sehr an, seine Waare an den Mann zu bringen, indem sich selbst unter gewaltigem Redestrom abbietet und endlich den Nickel einheimst. Hinter der Kapelle amüsirt sich die Jugend, indem sie sich an einem Drahtseile hängend, hin- und herrollen läßt.

— (Die beiden Loewenthal'schen Häuser) am Kettenplatz sind in den Besitz der Herren Kaufmann A. Hartmann und Mehlhändler Benstein übergegangen. Der Kaufpreis beträgt für beide ca. 100000 Mk.

— (Herrn Pfarrer Werntze,) bisher zu Pömbsen, ist die Pfarrstelle zu Wormeln verliehen worden.

— (Der Regierungs-Präsident) hat Herrn Franz Schlüter hierselbst die Concession zur Führung einer Special-Agentur für das Auswanderer-Beförderungs-Geschäft Wilhelm Lippmann in Cöln ertheilt.

— (Infanterie-Besatzung) hat unsere Stadt nach den Erkundigungen, welche der Magistrat bei dem General-Commando eingezogen, in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

— (Ein Budenbrand) setzte am Sonntag Nachmittag in der siebten Stunde die Passanten auf dem Liboriberge in Aufregung. Beim Verwandeln fing das leichte Zeug Feuer und verwandelte die Bude in kurzer Zeit in Asche. Für die Nachbarbuden ist ein Schaden nicht entstanden. Merkwürdig, daß im vergangenen Jahre an derselben Stelle eine ähnliche Bude in Rauch aufging.

— (Die Stadtverordneten-Sitzung) am vorigen Freitag war von 11 Mitgliedern besucht, den Magistrat vertrat Herr Beigeordneter Müller. Zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt hatte im April dieses Jahres das Colleg Herrn Landgerichtsrath a. D. Kellerhof gewählt. Derselbe hatte jedoch die Wahl mit Hinweis auf sein hohes Alter von 80 Jahren abgelehnt und mußte deshalb ein anderer Beigeordneter gewählt werden. Die Wahl fiel auf Herrn Rechtsanwalt Everken, auf den sich sämmtliche 11 Stimmen vereinigten. — Die Ueberbrückung beim Herrn Gastwirth Stuhldreier muß wiederhergestellt werden. Um dieselbe dauerhafter als bisher zu machen, war vom Herrn Stadtbaumeister eine Eiseneinfassung vorgeschlagen, die 300 Mk. Kosten verursache. Die Verwaltungscommission hielt jedoch die Ueberbrückung für nicht nöthig, sondern schlug vor, die Straßenrinne dort muldenförmig herzustellen. Dem letztern Vorschlage stimmte das Colleg bei. — Herrn Buchdruckereibesitzer Schöningh wurde die Einlage eines Wasserdampfrohres unter der Jühengasse auf jederzeitigen Widerruf gegen eine jährliche Abgabe von 1 Mark gestattet. — Für den am 27. und 28. August in Frankfurt gelegentlich der electro-technischen Ausstellung stattfindenden Städtetag wurden von dem Colleg die Herren Oberlehrer Balkenhol und Buchhändler Pape als Delegirte gewählt. — Als dringend wurde noch der Vertrag genehmigt, welchen der Magistrat mit Herrn Reineke in Lippspringe abgeschlossen, nach welchem diesen eine Anzahl Räume im Wollagergebäude zum Preise von 800 Mk. pro anno vermiethet werden. Herr Reineke beabsichtigt daselbst eine Bürstenfabrik einzurichten.

— (Vor der Strafkammer) hierst. standen am vor. Mittwoch die Brüder A. und H. L. aus Büren. A. war beschuldigt am 10. Mai zu Büren einen Geldbetrag von 190 Mk. gestohlen zu haben, während H. als Hehler angeklagt war. A. bestreitet zwar entschieden, den Diebstahl vollführt zu haben, verwickelt sich aber in eine Menge Widersprüche und muß selbst eingestehen, wiederholt die Unwahrheit gesagt zu haben, so daß er über die Herkunft des bei ihm gesehenen Geldes keine genügende Auskunft giebt, während er andererseits am Tage des Diebstahls in dem betreffenden Hause gesehen wurde. Die Strafe lautete auf 9 Mte. Gefängniß, der Bruder wurde Mangels Beweises freigesprochen. — Der prakt. Arzt Dr. D. aus B. war angeklagt, in 21 Fällen die von ihm verschriebene Medizin selbst verabreicht zu haben. Der Gerichtshof nahm drei strafbare Fälle an und sprach eine Strafe von 30 Mk. aus, die anderen Fälle schieden aus.

Vermischtes.

— (Von Katzen zerfleischt.) In Lyon wurde Mittwoch nachts Frau Bois-Garnier von ihren plötzlich toll gewordenen Katzen im Bett angefallen und zerfleischt. Auf das Jammergeschrei der Frau eilten Nachbarn herbei, welche die Thiere todtschlugen und die Frau ins Hospital überführten, von wo sie zu Pasteur gebracht werden soll.

— (Recht bezeichnend für beide Theile) ist der kürzlich gepflogene Verkehr zwischen dem 27jährigen russischen Großfürsten Nikolajewitsch, dem Vetter des Czaren, und der Heidelberger Burschenschaft „Alemannia". Der Großfürst wohnte an einem der ersten Julitage, wie die „Neue Bad. Landesztg." mit bitterbös witzelndem Druckfehler meldete, einer Censur der „Alemannen" auf der Hirschgasse in Freiburg bei und empfing dann Tags darauf eine Deputation der Chargirten dieser Burschenschaft, um ein — Paukbild derselben entgegenzunehmen. Die Strafe für diese eigenthümlichen Wechselbeziehungen zwischen dem fürstlichen Landsmanne Kotzebues und den „freien" Verbandsepigonen Sands ist, wie treffend der „Bad. Beob." bemerkt, jedenfalls nicht unverdient, wenn in diesen Sauregurkentagen ein Reimer der socialdemokratischen Volksstimme die Betheiligten in wohlgezählten jambischen Sechsfüßlern u. A. also ansingt. (Der Großfürst bei der Mensur):

Er sieht und staunt, wie in dem „Lande der Cultur"
Die Musensöhne gleich den Hunnen und Mongolen,
Ohn' jeden Grund in ernster, blutiger Mensur
Die biergedunst'nen Angesichter sich versohlen . . .
Drauf in Wichs am nächsten Tage die Chargirten
Zum russ'schen Fürstensohn sich in's Hotel bequemen
Und bitten ihn — die „unterthänigst" Deputirten —
Ein Paukbild „huldvollst", „allergnädigst" anzunehmen.
Ob sie zu „Caviar und Wudky" dann geladen —
Von solcher Wedelei der Russe hocherfreut,
Die freien Burschen haben's leider nicht verrathen —
Drum schweigt darüber auch des Sängers Höflichkeit.

In der heutigen Vereinsversammlung, in welcher die Ergebnisse des am 28. und 29. Juni d. J. in Bonn stattgehabten 8. rheinischen Handwerker und Delegirtentages und mehrere hiermit im Zusammenhange stehende Artikel der Tagespresse zur Besprechung gelangten, fanden nachstehende Resolutionen, nach vorheriger eingehender Begründung und Discussion, einstimmige Annahme.

1. Im Hinblick auf die umstürzlerischen Bestrebungen und verwerflichen Ziele der Socialdemokratie und in Erwägung, daß dieselbe kein Mittel unversucht läßt, um das Handwerk in ihre Netze zu ziehen, sowie in fernerer Erwägung, daß gerade in der Erziehung der Jugend ein Hauptschutzmittel hiergegen liegt, erkennt der Verein es als heilige Pflicht eines jeden Handwerks, meistens dahin zu wirken, daß Eltern, Meister, Kirche und Schule durch ein gedeihliches Zusammenwirken zur sittlich-religiösen Erziehung der Lehrlinge beitragen.
2. Der Verein setzt volles Vertrauen in die Königliche Staatsregierung und ist überzeugt, daß dieselbe mit Hülfe periodischer Handwerkerconferenzen mehr und mehr zur Anerkennung der gerechten Forderungen der Handwerker gelangen und deren Erfüllung möglichst bald veranlassen werde; deßhalb empfiehlt der Verein allen Handwerksmeistern, ganz besonders hiesiger Stadt und Umgegend, aufs dringendste sich in Vereine und Innungen zusammenzuschließen und sich durch das Geschrei der Handwerkerfeindlichen Presse nicht entmuthigen und irre führen zu lassen; je einmüthiger wir unsere Noth klagen, desto eher werden wir Hülfe erlangen.
3. Der Verein spricht der guten Presse seine volle Anerkennung für die vorurtheilsfreie Besprechung und Unterstützung der berechtigten Forderungen des Handwerks aus. Er findet aber die in Nr. 149 der „Tremonia" sowie Nr. 176 des „Westfälischen Volksblatts" (Artikel über die Handwerker Conferenz) vertretene Ansicht von dem verhältnißmäßig geringen Werth des Befähigungsnachweises nicht zutreffend, sondern erachtet denselben für durchaus erforderlich und erblickt darin das einzige wirksame Mittel um dem immermehr überhand nehmenden Pfuscherthum mit Erfolg entgegenzutreten, unter dem sowohl das Handwerk, wie das Publikum leiden. Gerade das Pfuscherthum schädigt im Grunde genommen das heutige Handwerk ebenso schwer, vielleicht schwerer, als die Großindustrie.
4. Der Verein empfiehlt allen seinen Mitgliedern aufs Eindringlichste ein rastloses Vorwärtsstreben zu immer größerer Vervollkommnung ihrer Leistungen, damit dieselben in künstlerischer, wie praktischer Hinsicht eine Höhe erreichen, welche das Publikum befriedigt, den Meistern zu Ansehen und Ehre gereicht und unserer Stadt zum Ruhme.

An unsere verehrten Behörden und Mitbürger, geistlichen und weltlichen Standes, aber richtet der Verein zugleich die herzliche Bitte um allseitige freundliche Unterstützung dieser Bestrebungen, damit dieselben nicht im harten nutzlosen Kampfe erlahmen und zu Nichte werden.

Das hiesige Handwerk ist guten Willens und entsprechend leistungsfähig; lasse man es deßhalb an wirksamer, thatkräftiger Unterstützung und Mitarbeit nicht fehlen.

Paderborn, den 19. Juli 1891.

Der Vorstand des katholischen Meister-Vereins.

Der in der Zwangsversteigerungssache des Tischlers **Wilhelm Thronberens** zu **Sande** auf den 30. Juli cr. anberaumte Verkaufstermin sowie der am 31. Juli cr. festgesetzte Verkündigungstermin wird aufgehoben.

Neuer Versteigerungstermin wird auf den

28. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle sowie Termin zur Verkündung des Urtheils auf den

29. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt.

Paderborn, den 25. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

50

Briefbogen

50

Couverts nur 50 Pfg.,

mit einem großen hervorragenden schönen Monogramm gratis gestempelt.

M. J. Bothmer,
aus Hannover.

Stand: Nur allein Straßen-Reihe, zweite Bude vom Marktplatz.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **August Haase** zu **Lippspringe** beabsichtigt auf seinem in hiesiger Feldmark — Flur 1 Parz. 482/342 — belegenen Grundstücke ein **Wohnhaus** zu errichten.

Auf Grund § 16 Gesetzes vom 25. August 1876 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, das gegen die beabsichtigte Anlage binnen einer Präklusivfrist von 21 Tagen auf dem Polizei-Büreau, woselbst die Zeichnungen und Beschreibungen zur Einsicht offen liegen, Einspruch erhoben werden kann, wenn derselbe durch Thatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, das die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, der Forstwirthschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährde.

Paderborn, den 20. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Den geehrten Damen von Paderborn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit

aufgezeichneten Stickereien

zum ersten Male auf dem Markt eingetreffen werde.

Frau H. Grünert
aus Hamburg.

Stand: Nur Strassenreihe, erkenntlich an der Firma.

Unwiderruflich

Nächste Ziehung
am 1. August 1891.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete und gestempelte

Stadt Barletta-Loose

Haupttreffer Fr.: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000 2c.

Staats-Eisenbahn-Loose

Haupttreffer Fr.: 600000, 400000, 300000, 200000, 60000, 30000, 25000, 20000, 10000 2c.

Stadt Mailand-Loose

Haupttreffer Fr.: 50000, 30000, 2c. Alles nur Geldgewinne, die „baar" in Gold, wie vom Staate garantirt, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat. — Für schon stattgefundene Ziehungen ist keine Nachzahlung zu leisten.

Jedes Loos gewinnt!

Monats-Einlage auf
ein ganzes Loos 4 Mark.
Alle drei Loose zusammen 10 Mk.
Gewinnlisten gratis.

Bank-Agentur F. Stroetzel
Konstanz (Baden).

Lange schmale

Rechnungsformulare,

für Bäcker passend, vorräthig bei

Th. Thiele.

Auf dem Liboriberge, in der Nähe des Sternes.

Dölle's weltberühmte mechanische Kunst-Ausstellung.

(Reise um die Erde.)

täglich geöffnet. — Ausgestellt: **Die prachtvolle Reise durch Italien, Mont Blanc Besteigung. Schweiz und Frankreich.**

Sämmtliche Ansichten sind naturgetreue Aufnahmen, welche jedem Beschauer mittelst eines Riesen-Rotations-Apparates vorgeführt werden, so daß ein jeder Besucher auf einem Sessel sitzend, ohne den Platz zu wechseln, bequem die Ausstellung besehen kann.

Bitte dies Geschäft nicht mit dem gewöhnlichen Panorama zu verwechseln, da dasselbe einzig in seiner Construction in ganz Deutschland ist.

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Schulen haben bei corporativer Betheiligung bedeutende Preisermäßigung.

Zu zahlreichem Besucht ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll
Der Besitzer: D. Dölle.

Großes Hamburger Wachstuch- u. Gummidecken-Lager.

Reste! Reste! Reste!

für jeden Tisch passend, zu jedem Preis.

H. Eggert
aus Hamburg.

Stand: Nur allein Strassenreihe, 2. Bude vom Marktplatz.

Katholischer Verein
für Kaufleute, Beamte und Kunstgewerbetreibende.

(Hotel Titz.)

Heute,
Dienstag den 28. Juli cr.
Abends 8¾ Uhr

Tagesordnung:
1. Die Vorlagen des hiesigen Verbandscongresses.
2. Ballotement.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Im **Kreise Paderborn** haben bisher auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, die nachstehend verzeichneten Einwohner **Altersrenten** bewilligt erhalten und zwar:

		jährlich Mark
1.	Haushälterin Elisabeth Münnich zu Paderborn	106,80
2.	Arbeiter Jacob Lütkemeyer „	135,—
3.	Schreinergesell Ignatz Pöppel „	163,20
4.	Tagelöhner Heinrich Bernsmann „	135,—
5.	Organist Ferdinand Kaiser „	135,—
6.	Hausmädchen Franziska Drüke „	106,80
7.	Arbeiter Josef Thröner „	135,—
8.	Näherin Maria Pöppel „	106,80
9.	Arbeiterin Katharina Maevus „	106,80
10.	Promenadenarbeiter und Aufseher Christian Mönnikes zu Paderborn	163,20
11.	Schneidergesell Anton Penke zu Paderborn	106,80
12.	Maurer Johann Steffen „	163,20
13.	Wiesenarbeiter Martin Pennig „	135,—
14.	Haushälterin Maria Theresia Block „	163,20
15.	Tagelöhnerin Anna Katharina Thröner „	135,—
16.	Bote Wilhelm Eduard Nerlich „	135,—
17.	Haushälterin Antonie Elisab. Cramer „	135,—
18.	Wäscherin Wittwe Maria Reineke geb. Hillebrand „	135,—
19.	Maurergehülfe Heinrich Schlichting „	135,—
20.	Wäscherin Caroline Werner „	135,—
21.	Magd Gertrud Bullmann vlg. Gieseke „	106,80
22.	Tagelöherin Anna Maria Suren „	106,80
23.	Plätterin Agatha Zimmermann „	163,20
24.	Küster Georg Bölte „	163,20
25.	Tagelöhner Stefan Wietfeld „	135,—
26.	Hauhälterin Katharina Glidt „	106,80
27.	Tagelöhner Georg Ehle „	135,—
28.	Tagelöhnerin Ther. Wilhelm. Günter „	106,80
29.	Magd Helena Lappe „	106,80
30.	Arbeiter Johann Stefan Lüke „	163,20
31.	Arbeiterin Friederike Buch „	106,80
32.	Tagelöhnerin Wittwe Wilhelmine Agnese Sommer geb. Meier „	106,80
33.	Kinderwärterin Wittwe Bürger geb. Leverken „	106,80
34.	Arbeiter Carl August Klocke „	135,—
35.	Paramenten-Arbeit. Kathar. Stordeur „	135,—
36.	Wegearbeiter Carl Meienberg „	106,80
37.	Tagelöhnerin Maria Kathar. Schümmelfelder „	106,80
38.	Tagelöhnerin Wittwe Elisabeth Wagemeier geb. Müller „	106,80
39.	Tagelöhnerin Angela Fresemeyer zu Delbrück	106,80
40.	Magd Theresia Linnenbrink „	135,—
41.	Tagelöhner Georg Meyer „	135,—
42.	Tagelöherin Elisabeth Lummer „	106,80
43.	Arbeiter Johann Martin Peitz „	106,80
44.	Arbeiter Franz Hunecke „	135,—
45.	Tagelöhnerin Anna Maria Huneke geb. Ahring „	106,80
46.	Tagelöhnerin Wittwe Therese Wirling geb. Göstencors „	106,80
47.	Tagelöhnerin Maria Katharina Pollgerd „	106,80
48.	Tagelöhnerin Heinrich Mertens „	135,—
49.	Tagelöhner Georg Kösters sen. „	135,—
50.	Tagelöhner Heinrich Steppeler „	135,—
51.	Tagelöhnerin Wwe. Elisabeth Wünnerke „	106,80
52.	Haushälterin Elisabeth Pollgerd zu Buke	135,—
53.	Arbeiterin Wwe. Wilhelmine Schürmann geb. Lohmann zu Dorfbauerschaft	106,80
54.	Tagelöhner Leopold Franz Marxmeyer zu Dorfbauerschaft	135,—
55.	Tagelöhner Johann Theodor Bewer daselbst	135,—
56.	Handarbeiterin Elisabeth Schröder geb. Wiesing daselbst	135,—
57.	Tagelöhner Joseph Oerlinghaus daselbst	135,—
58.	Tagelöhner Joh. Jos. Brechmann zu Elsen	163,20
59.	Tagelöhner Georg Hrch. Joh. Schniedertüns das.	163,20
60.	Tagelöhner Conrad Lütkewedder daselbst	163,20
61.	Arbeiter Franz Hermann Ewers zu Hagen	106,80
62.	Tagelöhner Johann Stefan Rumy daselbst	135,—
63.	Tagelöhnerin Anna Eva Ther. Berkemeyer das.	135,—
64.	Tagelöhner Johann Hrch. Georg Stüker das.	106,80
65.	Arbeiter Johann Georg Heinrichrüscher das.	135,—
66.	Tagelöhnerin Wwe. Maria Theresia Elisabeth Heimann geb. Brökelmann daselbst	106,80
67.	Tagel. Josef Kesselmeier zu Hövelhof	163,20
68.	Tagelöhner Josef Dorenkamp daselbst	135,—
69.	Arbeiter Johaan Jos. Bohnensteffen daselbst	106,80
70.	Brunnen-Secretär Johann Friedrich Otto zu Lippspringe	135,—
71.	Tagelöhner Ferdinand Brockmann das. „	135,—
72.	Tagelöhner Jos. Koradi zu Neuenbeken „	135,—
73.	Maurer und Tagelöhner Adam Lütkemeier daselbst	135,—
74.	Schuhmachergehülfe Franz Reineke daselbst	135,—
75.	Tagelöhnerin Maria Theresia Reinhardt das.	106,80
76.	Wegearbeiter Johann Graßhoff zu Neuhaus	135,—
77.	Tagelöhnerin Wilhelmine Sander „	106,80
78.	Küster Franz Josef Meier „	191,40
79.	Tagelöhner Heinrich Adolph Hagemann „	135,—
80.	Tagelöhnerin Maria Katharina Stiens „	106,80
81.	Tagelöhnerin Elisabeth Brinkmann „	106,80
82.	Tagelöhner Conrad Buschmeier zu Ostenland	106,80
83.	Ackerknecht Johann Martin Brautmeier das.	135,—
84.	Tagelöhner Joh. Hrch. Schmidt zu Stukenbrock	106,80
85.	Arbeiter Conrad Foert daselbst	106,80
86.	Tagel. Jodoc. Stefan Tepper zu Westenholz	135,—
87.	Arbeiter Johann Heinrich Schalk „	106,80
88.	Arbeiterin Wittwe Anna Gertrud Daniel geb. Leiermeier daselbst	135,—
89.	Arbeiter Stefan Lummer zu Westerloh	135,—
90.	Dienstmagd Elisabeth Bellerheinrich daselbst	106,80
91.	Tagelöhner Heinrich Heitmar zu Westenholz	135,—
92.	Arbeiter Wilhelm Köllner „	135,—
93.	Arbeiter Stefan Schumacher „	163,20
94.	Arbeiter Johann Jodocus Meyer „	135,—
95.	Arbeiterin Anna Maria Philipper „	106,80

Paderborn, 15. Juli 1891.

Der Landrath,
Jentzsch.

Personal-Chronik
für den Monat Juni.

1. **Ernannt sind:** a) zu Referendaren die Rechtscandidaten Bartels, Barenberg, v. Laer, Knappmeyer, Riländer, Ellerbeck, Schulte-Kemna, Voßkühler; b) zu Secretären die Assistenten: Wibbe aus Dorsten bei dem Amtsgericht in Bottrop, Nolte aus Duisburg bei dem Amtsgericht in Hagen, Lennings aus Dortmund bei dem Amtsgericht in Iserlohn, Kühlmann aus Dortmund bei dem Amtsgericht in Lüdenbach, Mitsdörffer aus Ahaus bei dem Amtsgericht in Tecklenburg, Müller aus Lüdinghausen bei dem Landgericht in Hagen; c) zu Assistenten die diätarischen Gerichtsschreiber-Gehülfen: Stiewe in Hagen bei dem Amtsgericht in Lüdinghausen, Kemper in Bocholt bei dem Amtsgericht in Dorsten, Radkte in Wesel bei dem Amtsgericht in Ahaus, Deno in Gütersloh bei dem Amtsgericht in Lichtenau, Zimmermann in Oberhausen bei dem Amtsgericht in Duisburg; d) zum Gerichtsvollzieher der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Gück in Medebach.

2. **Versetzt sind:** a) der Sekretär Tampier in Tecklenburg an das Amtsgericht in Duisburg; b) der Assistent Reck in Lichtenau an das Amtsgericht in Dortmund.

3. Der Gerichtsreferendar Rudolf Freiherr v. Fürstenberg ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen.

4. Der Gerichtsvollzieher Stahl in Wattenscheid ist gestorben.

5. Der Gerichtsvollzieher Suderow in Gelsenkirchen ist aus dem Justizdienste ausgeschieden.

Hamm, den 4. Juli 1891.

Der Oberlandesgerichts-Präsident.
J. V.: v. Gholtitz.

Billiger und doch guter Käse.

Holst. Holländer Käse à Ctr. ℳ 26.—
Holst. Limburger □ Käse à Ctr. ℳ 25.—
Holst. Edamer Käse à Centner ℳ 32.—
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. H.
10 Pfund-Probepostcolli ℳ 3.60 und ℳ 3.50 und ℳ 4.20.

Hoch lebe die Conkurrenz!!!



Das Süddeutsche Schuhwaaren-Fabrik-Lager
mit seiner **großen Auswahl** in
Herren- und Damenstiefeln, Hans- und Promenadenschuhen



ist auch zum diesjährigen Liborimarkte hier eingetroffen und verkauft wie jedes Jahr zu reellen festen Fabrikpreisen. Man beeile sich, die Gelegenheit, einen wirklich gut gearbeiteten Schuh billig zu kaufen, endet nächsten Sonntag und findet Montag kein Verkauf und kein Umtausch mehr statt.

Ich mache ganz besonders auf eine Parthie
feiner Herren-Stiefel
aufmerksam.

Stand wie stets Domreihe: 5. Bude links.
J. V.:
Minna Loeber.

Kaiser-Panorama.
Im Saale der Frau Wwe. Hoppe, Grube.
Nur noch bis **heute** Abend:



Feldzug 1870/71.



Von **morgen,** Mittwoch, Abend an:
Das Riesengebirge.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Eine guterhaltene **kupferne** und eine **eiserne**
Pumpe
nebst Bleirohren billig abzugeben.
Giersstrasse C 150.

Beste Mandelseife à Pfd. 65 Pfg.
Prima Fettseife, wohlriechend, 3 St. im Paquet à 40 Pfg.
Lilienmilchseife
Sommersprossenseife
Theerschwefelseife
} sehr wohlthuend für die Haut.
bei
C. Bohning.

Melirte, Stück-, Schmied- u. Nußkohlen
empfiehlt
W. Beste.
Jühengasse und Kettenplatz.

10—15 Fuder
Dünger
zu haben bei
W. Labe.

Vademecum für Dillettanten,
Eine theoretisch-practische Anleitung zum ◆ öffentlichen Auftreten. ◆
Von
Max Traufil.
Geheftet Preis 1 Mark 20 Pfennig.
C. A. Kochs Verlag.

Porzellankitt
Silberputzseife
vorzüglich bewährt, bei
C. Bohning.

Visiten-Karten
fertigt billigst an **Th. Thiele.**

Während des Liborifestes!
Neu! vis à vis der Wollhalle. **Neu!**
Zum ersten Male hier!

Ausgezeichnet durch ein Präsent von weil. Sr. Maj. des deutschen Kaisers.

Marie Hausmann
die weltberühmte junge Fußkünstlerin, ohne Arme geboren, 22 Jahr alt.
Großartig in ihren Leistungen mit den Füßen!

1. Abtheilung:
1. Sie strickt,
2. Sie näht,
3. Sie stickt,
4. Sie häkelt.

2. Abtheilung:
5. Sie schreibt,
6. Verfertigt Blumen,
7. Spielt Zither.

Da diese junge Dame zum ersten Male hier ist und ihre Leistungen gewiß alle Erwartungen des geehrten Publikums übertreffen werden, so ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. **Die Direction.**

Preise der Plätze:
Erster Platz 30 Pfg., zweiter Platz 20 Pfg., Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
N.B. **Damen und Kindern sind diese Vorstellungen besonders empfohlen**

Shlipse u. Kravatten,
größte Auswahl, schönste Waare, billigste Preise
auf den Märkten und Messen, billiger und besser als in den sogenannten jedes Jahr wiederkommenden Aus- und Schleuderverkäufen
Deutschlands.
Ohne Vorspiegelung falscher Thatsachen. Nur **eigene Fabrikate.**
Zu recht zahlreichen Besuch höflichst einladend.
Hochachtungsvoll
FR. TAPPER, Crefelder Cravattenfabrik.
Nur Mitte der Domreihe, Doppelbude.

Angekommene Curgäste in Bad Lippspringe.
Nr. 16.

Frau	Rummert, Blankenburg a. Harz.	
Herr	L. Hüser nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter, Gevelsberg.	
„	Joseph Sappe, Eschweiler.	
Frl.	Louise Niewel, Essen a. d. Ruhr.	
„	Franziska Bürger, dto.	
„	Maria Störmer, Enger.	
Herr	Peter Höcker, Enniglоh.	
„	Tempelmeier, Lauenförde.	
„	Herm. Schüler, Enniglоh.	
„	Heinrich Ewers, Wilhelmshafen.	
„	August Götteng, Witten.	
„	Georg Schlünder, dto.	
„	Wilhelm Hilfert, dto.	
„	H. Berking, Bettrum.	
„	Bezirksfeldwebel Suermann, Höxter.	
„	Carl Kähmann, Asseln.	
Frau	Evers, Braunschweig.	
„	Tönnes, Weitmar.	
„	Naggert, dto.	
Herr	H. Siekendiek, Wehringdorf.	
„	Heinrich Sandfort, Gelsenkirchen.	
Frau	Hempelmann nebst Tochter, Menden b. Mülheim.	
Herr	Richard Benzien, Charlottenburg.	
„	Gerichtsrath Milentz, Stettin.	
„	Ernst Stinshoff, Heiligenhaus.	
„	Heinrich Konle, Gelsenkirchen.	
„	Pfarrer Bärens, Bislich.	
Frau	Brockhoff nebst Tochter, Crange.	
„	Garthmann, Bickern.	
„	Paula Kohn, Cottbus.	
Herr	Friedrich Staub, Greifenhagen.	
Frau	Aehnelt, Berlin.	
„	Buschmeier, Grundsteinheim.	
Herr	H. Stelzer, Minden.	
„	W. Tiekenheinrich, Niederbeckse.	
„	H. Hilgemann, Bielefeld.	
„	A. Kölling, dto.	
„	Fried. Rehren, Wunstorf.	
Frl.	Ida Pattberg, Remscheid.	
Frau	Weingarten, Hannover.	
Herr	Louis Opländer, Dortmund.	
Frl.	Hermine Tappehorn, Frisoyte.	
Frau	Riepen, Witten.	
Herr	Franz Nolte, Asseln.	
„	Bh. Echterling, Steinheim.	
„	Franz Wetzel, Berlin.	
Frau	v. Heill, Schwerte.	
Frl.	Anna Reker, Friedrichsdorf.	
Frau	Carl Beckmann nebst Tochter, Bochum.	
Herr	Lehrer Ernst Schilling, Bromberg.	
„	Gottlieb Wilhelmy, Billinghausen.	
„	Franz Hackmann, Piqua (Ohio).	
„	Adolf. Enke, Lennep.	
Frl.	Louise Genther, Salder.	
Herr	H. Bischoff, Armsen.	
„	Otto Stoltefuß, Hemmerde.	
Frl.	M. Junge-Weutrup nebst Bruder Julius, Rotingdorf.	
Herr	Anton Thien, Bokel bei Papenburg.	
„	Julius Erley, Velbert.	
„	Paul Bernhard nebst Frau Gemahlin, Dresden.	
Frau	Knauer, Berlin.	
„	Betzien, dto.	
Herr	Albert Putsch, Cronenberg.	
„	Wilhelm Thiele, Bosdorf.	
„	W. Krings nebst Fräulein Tochter, Karken.	
„	H. Reingenheim, Rheine.	
Frl.	Wilhelmine Wolff, Hagen.	
Herr	Franz Zöllig, Bentschen.	
„	W. Engelking nebst Frl. Tochter, Klein-Bremen.	
„	W. Stratmann, Hillegossen.	
Frau	Knoke, Linsburg.	
Herr	H. Stakelbeck, Oberbauerschaft.	
Frl.	Bosse, Hannover.	
Herr	Johann Schröder, Gifhorn.	
„	Wenzel, Bromberg.	
„	Pastor Scheibe, Erfurt.	
Frau	Bauinspector Wolf, Cassel.	
„	Krumm, Remscheid.	
„	Dr. Bötger, Celle.	
„	Gerichtsrath Bender, Siegen.	
Herr	Max Steutten, Neukirchen (Erzgb.)	
„	Friedrich Barthel, Nordhausen.	
„	Wilhelm Schiecke, „	
„	Heinrich Muskat, Wetter.	
„	H. Lücking, Diebrock.	
„	Emil Rodiek, Vechta.	
Frau	Otto Friedrich, Cronenberg.	
Frl.	Anna Bödefeld, Hagen.	
Schwester	Joh. Horstmann, Bielefeld.	
„	Kordarning, dto.	
Herr	A. Bremer nebst Fräulein Tochter, Bottrop.	
„	Lehrer Holzmeyer, Enger.	
„	Carl Dieckmann, Versmold.	
„	W. Würz, Elberfeld.	
Frau	E. Wolfertz, Wald.	
Herr	Carl Oehler, Wattenscheid.	
Frau	Figge, Vörde.	
Frl.	Gertrud Weber, Meerane.	
Herr	Heinrich Hinsch, Stade.	
„	Heinrich Leineweber, Dortmund.	
„	H. Beverkramen, Osterbönen.	
„	Hugo Gerhardt, Hagen.	
„	August Schmitz, Solingen.	
„	W. Wörmann, Ubbedissen.	
Frl.	Auguste Tiemann, Herford.	
Herr	Julius Schimmel, Hemmerde.	

Anzahl der Curgäste: 1661.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Thiele in Paderborn.